

Infobrief 2017

Liebe Freundinnen und Freunde
des Frauengeschichtsvereins,

1 Alternative Ehrenbürgerin

Am 8. Januar 2017 wurde unsere Vereinsgründerin Irene Franken die alternative Ehrenbürgerschaft verliehen und zwar nicht, weil sie - wie Martin Stankowski es ausdrückte - wie manche Ehrenbürger an der Stadt verdient hätte, sondern weil sie sich mit ihrem frauenpolitischen Engagement für die Stadt Köln verdient gemacht habe. Das ist eine tolle Anerkennung für sie persönlich wie auch für unseren Verein. Die Veranstaltung im Gürzenich mit vielen unterschiedlichen RednerInnen - u.a. Dr. Muriel Gonzalez aus dem Verein, Carmen Thomas und Dr. Karola Fings vom NS-Dokumentationszentrum - war sehr kurzweilig. Auch OB Henriette Reker sprach anerkennende Worte und wies auf die Bedeutung der Frauengeschichte hin. Über 300 Personen füllten den Gürzenich.



Das Organisationskomitee überreicht den Preis - Moderator Jürgen Becker, Journalist Martin Stankowski und Musiker Arno Steffens. Die Damen des Komitees fehlen.

(Foto: Sabine Schlemmer)

2 Premieren

In diesem Jahr haben wir zwei neue Führungen angeboten:

Den Rundgang „Ja, die Weiber sind gefährlich!“ über Kölner Schriftstellerinnen führt Ina Hoerner. Die ersten beiden Termine waren mit 30 Personen ungewöhnlich gut besucht. Bei der Premiere war die Autorin Ingeborg Drews anwesend und las eigene Texte, auch die Tochter von Irmgard Keun hatte sich angekündigt. Zu ihr bestehen schon länger gute Kontakte. Die Teilnehmenden waren von der Auswahl der Schriftstellerinnen und den vorgetragenen Text-Passagen sehr angetan.



Ingeborg Drews las aus ihrem Text. Ina Hoerner (Mitte) entwickelte den spannenden Rundgang.

Trägt der Teufel wirklich Prada? Unsere langjährig aktive Gästeführerin Dr. Inge Schaefer geht im Wallraf-Richartz-Museum anhand ausgewählter Bilder Modedarstellungen von Cranach bis Renoir nach.

Ferner organisierten wir einen Besuch in der Ausstellung *Niki de Sainte Phalle* in Dortmund und zur Sonderausstellung anlässlich des 150. Geburtstages von *Käthe Kollwitz* im Kölner Kollwitz-Museum. Alle Kunstführungen brachten neue Einblicke in die Werke der bekannten Künstlerinnen.

3 Auschwitz-Gedenktag

Wie schon seit Jahren wirkte Irene Franken als Teil der Projektgruppe am Tag des

Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus auch 2017 an der zentralen Veranstaltung ‚Erinnern- eine Brücke in die Zukunft‘ in der AntoniterCityKirche mit. Diesmal stand das Thema **Flucht** im Mittelpunkt. Es wurde der Kölner Menschen gedacht, die ins Exil gehen mussten und unter Entwurzelung litten. Das Thema erweckte dieses Jahr aufgrund der Aktualität starke Gefühle und rationale Zustimmung. Dabei beeindruckte besonders die Bildershow von Irene Franken.

Es wirkten mit: die SchauspielerInnen Renate Fuhrmann, Maria Ammann, Stefan Preiss und Tom Jacobs. Die polnische Sängerin Margaux Kier nebst Begleiter sangen u.a. für und über die anwesende Verfolgte Jüdin Faye Cukier. Auch ein junger Musiker aus einem Asylbewerberheim trat auf und schloss den Kreis zu heutiger Verfolgung und Flucht.



Artikel der Kölnischen Rundschau

4 Filmvorführungen

Ende letzten Jahres zeigten wir den Film „Bambule“ aus dem Jahr 1970 über einen Aufstand in einem Mädchenerziehungsheim, zu dem Ulrike Meinhof das Drehbuch schrieb. Sie recherchierte dazu u.a. in Deutzer und in Berliner Heimen. Am Ende der Dreharbeiten distanzierte sich Ulrike Meinhof vom Film und plädierte für einen realen Aufstand. Vor der Vorführung gab die Publizistin Ingrid Strobl eine Einführung zu Ulrike Meinhofs Leben und politischer Entwicklung. Anschließend entwickelte sich eine Diskussion über die Frage, ob Frauen, die wegen "lesbischer Neigungen" in Heime oder psychiatrische

Einrichtungen gesperrt wurden, Entschädigungen gezahlt werden sollten.

Am 5. März zeigten wir im Vorfeld des Internationalen Frauentags den Film „Feminism Insha‘allah“. Eine Dokumentation über den Kampf für Frauenrechte im Norden Afrikas, der schon vor 100 Jahren begann. Die Regisseurin Fériel Ben Mahmoud aus Tunesien erzählt die in Europa kaum bekannte Geschichte vom ägyptischen Frauenrechtler Qasim Amin (um 1900), der ägyptischen Pionierin Huda Shaarawi bis zu den heutigen Aktivistinnen aus Ägypten, Marokko, Algerien, Tunesien, Saudi Arabien sowie aus dem Libanon. Das Kino *Filmpalette* war restlos ausverkauft und die ZuschauerInnen - darunter viele junge FilmfreundInnen und einige Muslimas - gingen angeregt nach Hause.

5 Mathilde Franziska Anneke-Jubiläum 2017

Zum 200. Geburtstag der Revolutionärin Mathilde Franziska Anneke boten wir verschiedene Erinnerungsbausteine an. Auf unsere Bitte hin referierte OB Henriette Reker in ihrer Rede zum 8. März über die Demokratin und Frauenrechtlerin, die zwischen 1847 und 1849 auch in Köln aktiv war. Irene Franken und Ina Hoerner ~~gaben~~ veranstalteten am 8. April dazu einen Workshop. Dank der KooperationspartnerInnen Rosa-Luxemburg-Stiftung und Friedensbildungswerk konnten externe Referentinnen eingeladen werden wie die Spezialistin zum Badisch-Pfälzischen Aufstand 1848, Irmgard Stamm. Des Weiteren sprachen Hoerner und Franken über die unkonventionellen Liebesverhältnisse des Ehepaares, die lange von Mathilde Franziska Anneke herausgegebene „Neue Kölnische Zeitung“, ihren Weg ins Exil und dortige Neuanfänge. Martina Neschen sang mit den Teilnehmenden Freiheitslieder der 1848er Revolution.

Neu:

Am 2. September um 14 Uhr bietet Ina Hoerner eine einmalige Kostümführung zu

Mathilde Franziska Anneke mit dem Titel:
„Begegnung mit einer Revolutionärin“ an.

Treffpunkt: Brunnen auf dem Breslauer
Platz.

6 Neue Straßennamen

Auf Vorschlag von Irene Franken wurden in Lindenthal zwei Straßen nach Frauen benannt - die ersten in diesem Stadtteil! - und zwar nach Blandina Ridder und Agnes Karll. Blandina Ridder war die erste Röntgenschwester in Köln, sie starb infolge der jahrelangen Strahlungen, denen sie ausgesetzt war, in jungen Jahren. Agnes Karll gründete den ersten nicht-konfessionellen Berufsverband für Krankenpflegerinnen und setzte sich für eine Professionalisierung ihres Berufsstandes ein.

7 Archiv

Unser Archiv und die Dokumentation zur Neuen Frauenbewegung in Köln wachsen ständig weiter. Nachdem wir letztes Jahr die Bestände der Feminale und des Frauen-/Lesbenreferats der Universität aufgenommen haben, werden wir in Kürze den Bestand des Vereins der Sozialwissenschaftlerinnen übernehmen. Unser Archiv umfasst neben einigen Vor- und Nachlässen von Aktivistinnen der neuen Frauenbewegung Aktenbestände bzw. Sammlungen von Vereinen oder Gruppen.

Irene Franken nutzt diese Quellen zurzeit auf einer vom Bundesfrauenministerium geförderten Stelle. Sie werden dafür digitalisiert, und damit für die Zukunft gesichert. Bald wird in einem Online-Archiv die frühe Frauenbewegungsgeschichte ab 1968 nachzuverfolgen sein. Aktivistinnen, die noch etwas an uns abgeben wollen - Poster, Flugblätter, Flyer, ggf. Zeitschriften - sind immer willkommen.

8 Jurytätigkeiten

Irene Franken ist seit einigen Jahren in der Regionaljury NRW Süd für den „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ tätig, in diesem Jahr standen die Arbeiten der jugendlichen TeilnehmerInnen unter dem Motto Religion/Glauben. Einige Preise konnten in den Jurybezirk geholt werden, leider keinen zu einem Frauenthema. - Seit 2017 ist Irene Franken zudem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld in Berlin und entscheidet über die Vergabe von Fördergeldern mit.

9 Freundinnenpostkarte

Wie jedes Jahr haben wir zum Freundinentag am 09.09. wieder eine Postkarte herausgebracht. Dieses Jahr ist Monika Hauser mit ihrer Freundin Maria Zemp abgebildet - beide sind bei *medica mondiale* engagiert. Wenn Sie Postkarten haben möchten, können Sie gern die gewünschte Anzahl gegen eine Spende bei uns bestellen.

Herzliche Grüße



Bettina Bab

Irene Franken

PS: Wenn Sie den Infobrief nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns bitte Bescheid.